

Gute Taten für Berlin

Im Kirchenkreis Tempelhof entstand die Idee zu einer Diakonie-Stiftung

Von Benjamin Lassiwe

► Erstmals soll in Berlin eine Stiftung gezielt zur Förderung diakonischer Projekte eingerichtet werden. Das Diakonische Werk Tempelhof-Schöneberg und das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) stellten in der vergangenen Woche die „Stiftung Nächstenliebe“ vor, die am 31. Oktober, dem Reformationstag, offiziell gegründet werden soll. Mit einem Startkapital von 500 000 Euro will sie ab 2009 Projekte evangelischer Kirchengemeinden sowie von Mitgliedseinrichtungen des DWBO fördern.

Gedacht sei dabei etwa an Kleiderkammern einer Kirchengemeinde oder diakonische Projekte zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, sagte Joachim Dettmann, der als Berater bei der Gründung der Stiftung mitwirkt. „Wir wollen dabei keine Dauerförderung, sondern die Initiativen entsprechend dem aktuellen Bedarf unterstützen.“ Entstanden ist die Idee zur neuen Stiftung im Kirchenkreis Tempelhof. Ähnliche Pläne habe es auch schon im DWBO gegeben – „aber als wir von der Idee aus Tempelhof erfuhren, haben wir uns natürlich zusammengetan“, sagt Diakonie-Direktorin Susanne Kahl-Passoth. Denn Bedarf gebe es genug: „Ein Projekt benötigt einen neuen Herd, ein anderes Materialien für die Hausaufgaben-Betreuung von Schulkindern.“ Oft gelinge es nicht, die finanziellen Mittel dafür aus den regulären Etats zu beschaffen.

Ähnliches kann auch Falko von Falken-

hayn berichten. Der Diplom-Volkswirt gehört dem Vorstand der neuen Stiftung an und war bis 2005 im Vorstand der Deutschen Klassenlotterie Berlin. Als solcher war er für die Vergabe der Lottomittel an soziale Projekte zuständig. „Wir hatten pro Quartal etwa 100 Anträge von Initiativen, von denen wir aber nur 30 oder 40 unterstützen konnten.“ Viele kleine Projekte seien zu kurz gekommen. Hier soll die neue Stiftung künftig helfen.

Auf die Gründung der Stiftung freut sich auch Staatssekretärin Monika Helbig. Schon mit bescheidenen finanziellen Mitteln könne Bürgerinnen und Bürgern bei ihrem Einsatz und damit Menschen in Not nachhaltig geholfen werden, sagte die Europabeauftragte und Beauftragte für ehrenamtliches Engagement des Landes Berlin.

Bislang verfügt die Stiftung „Nächstenliebe“ über rund 302 000 Euro Eigenkapital, gestiftet etwa von der Kirchengemeinde Alt-Tempelhof, der Evangelischen Darlehnsgenossenschaft und der Deutschen Bank AG. Mit Hilfe des etwas vorreformativ klingenden Slogans „Die gute Tat für die Ewigkeit“, der aber nach Angaben von Dettmann nur auf den „ewigen Bestand“ der geplanten Stiftung hinweisen solle, wolle man bis zum Herbst weitere Stifter finden. Mit steuerlich begünstigten Zustiftungen von jeweils 5 000 Euro sollen sie das Stiftungskapital erhöhen. Langfristig soll dessen Umfang sogar fünf Millionen Euro betragen, hielt Dettmann fest. „Denn der Bedarf wird in Zukunft sicher nicht geringer.“ ■

